Tierisch gut

430 Millionen Euro durch Hundesteuer

Rund 430 Millionen Euro haben Städte und Gemeinden im Jahr 2024 durch die Hundesteuer eingenommen - so viel wie noch nie. Das geht aus Zahlen hervor, die das Statistische Bundesamt (Destatis) Ende 2025 veröffentlicht hat. Mit der Hundesteuer alleine ist es für Halter natürlich noch nicht getan. Kleines Beispiel: Die Preise für Hunde- und Katzenfutter sind 2025 laut Destatis im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 Prozent gestiegen.



Hundesteuer & Co.: Welche Kosten für den Vierbeiner lassen sich absetzen? Grafik: VLH

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob sich zumindest ein Teil der Kosten über die Steuererklärung zurückholen lässt. Klare Antwort des Lohnsteuerhilfeverein Vereinigte Lohnsteuerhilfe (VLH): Die Hundesteuer für eine private Hundehaltung kann nicht von der Steuer abgesetzt werden. Doch wie sieht es mit weiteren Kosten aus, etwa für Futter und Zubehör, eine Hundehaftpflichtversicherung, Tierarztbehandlungen, eine Betreuung während des Urlaubs, Fellpflege oder einen Gassi-Service? Einige dieser Ausgaben können unter bestimmten Voraussetzungen laut Expertenmeinung steuerlich geltend gemacht werden.

Kosten für eine Hundehalter-Haftpflichtversicherung, kurz Hundehaftpflicht genannt, können grundsätzlich in der Steuererklärung eingetragen werden. Steuermindernd wirken sich diese allerdings nur aus, wenn der Höchstbetrag für Vorsorgeaufwendungen der oder des Steuerpflichtigen noch nicht ausgeschöpft ist. Doch das ist schnell der Fall, denn die Summe der Beiträge für die Kranken- und Pflegeversicherung müsste weniger als 1.900 Euro betragen.

Keine steuerliche Berücksichtigung finden hingegen Ausgaben für eine Krankenversicherung für ein privat gehaltenes Haustier. Das gilt auch für Tierarztkosten. Eine Ausnahme bilden lediglich Dienst- oder Therapiehunde sowie Hunde, die aus beruflichen Gründen gehalten werden. Dann lassen sich solche Kosten unter Umständen von der Steuer absetzen.

Schneiden, scheren, trimmen: Übernimmt eine professionelle Hundefriseurin oder ein Hundefriseur die Fellpflege, lassen sich die Kosten dafür teilweise von der Steuer absetzen - als haushaltsnahe Dienstleistung. Allerdings nur, wenn die Arbeiten tatsächlich im Haushalt von Herrchen oder Frauchen stattfinden. Die gleichen Voraussetzungen gelten für eine professionelle Hundebetreuung. Findet diese im Haushalt des Halters oder der Halterin statt, können die Kosten als haushaltsnahe Dienstleistung geltend gemacht werden.

Bei Diensthunden oder Assistenzhunden gelten andere steuerliche Regeln als bei rein privater Hundehaltung. Denn in solchen Fällen können fd alle Kosten steuerlich geltend gemacht werden - entweder als Werbungskosten, wenn das Tier beruflich eingesetzt wird, oder als außergewöhnliche Belastung, wenn der Vierbeiner der Unterstützung im Alltag dient. Ausnahme: Bei einem ärztlich verordneten Blindenhund übernimmt meist ie jeweilige Krankenkasse die Ausgaben. Und liegt eine attestierte Beeinträchtigung vor, werden die Kosten durch den Behindertenpauschbetrag abgegolten - man kann aber auch höhere Kosten geltend machen, beim Vergleich mit dem Pauschbetrag muss dann jedoch die zumutbare Eigenbelastung berücksichtigt werden.

Mantrailing



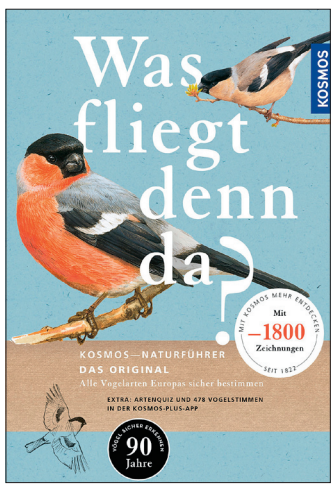
Freude, Forschergeist und die Liebe zum Hund sind für die Autorinnen dieses Ratgebers wichtige Kriterien beim Mantrailing. Sie erklären anhand von Beispielen aus dem Trainingsalltag wie es funktioniert. Der Leser lernt unter anderem die Arbeit von Hundeführer und Trainer kennen sowie vor allem die Körpersprache des Hundes auf dem Trail zu lesen. Theorie zum Riechvermögen sowie die Grundlagen des Lernens runden das Buch ab. Als Bonus gibt es einen spannenden Exkurs in die Welt der Hormone. Anfänger wie Fortgeschrittene erfahren alles zur „1. Dimension des Mantrailing“ aus dem Konzept der Autorinnen Susanna Simon und Christina Bleßmann.
ISBN: 978-3-275-02374-5

„Was fliegt denn da?“

Wenn sich ein Buch 90 Jahre lang am Markt hält und immer wieder in aktualisierter Form für zahlreiche Verkäufe sorgt, dann kann man sicher sagen: Es ist ein absoluter Klassiker.

Die Jubiläumsauflage von „Was fliegt denn da?“ darf diesen Titel ohne Zweifel stolz tragen. Seit neun Jahrzehnten hilft der Vogelführer Naturbegeisterten und Hobbyornithologen dabei, die Vögel in Europa sicher zu bestimmen – seien es die hiesigen Brutvögel, Durchzügler oder seltene Gäste.

Natürlich hat sich das Werk im Vergleich zu seiner Ursprungsausgabe aus dem Jahr 1936 deutlich geändert. Damals brachte der Ornithologe Wilhelm Götz das erste farbig illustrierte Taschenbuch über die Vögel Mitteleuropas heraus. 327 Arten wurden beschrieben. Die aktuelle 36. Auflage umfasst 540 Arten aus ganz Europa und liefert mehr als 1800 Farbzeichnungen vom bekannten Vogelzeichner Paschalis Dougalis. Wovon man vor 90 Jahren nur träumen konnte: Heute wird das Buch mit einer App bereichert, über die sich 478 Vogelstimmen abspielen lassen. Auch wissenschaftlich hat sich im Laufe der Jahrzehnte einiges getan, was sich auch in dem Naturführer widerspiegelt. Verwandtschaftsbeziehungen von Vögeln, ihre Namen und Statusangaben haben sich verändert. Hierzu gibt es einen kurzen Exkurs in die Systematik und einen inhaltsstarken Überblick über die Ordnungen und Familien in der Vogelwelt.



ISBN: 978-3-440-18319-9

Der Schwerpunkt von „Was fliegt denn da?“ liegt jedoch auf den kompakten Beschreibungen der verschiedenen Arten. Sie gehen auf typische Kennzeichen, Kleider, Stimmen, Lebensraum, Verbreitung, Vorkommen und Zugzeiten ein und helfen, gesichtete Vögel sicher zu erkennen und zu benennen. Hierbei konzentriert sich das Buch auf wesentliche Informationen und verzichtet bewusst darauf, „Fragen zu beantworten, die sich der Benutzer gar nicht gestellt hat“, wie es der Autor und Diplom-Biologe Peter H. Barthel in seinem Vorwort beschreibt.



Wer sich Zeit nimmt und beobachtet, entdeckt im Aquarium eine erstaunlich differenzierte Sprache. Werkfoto: IVH

Smalltalk im Aquarium

Schweigend ins Gespräch vertieft? Dieses Oxymoron aus dem sächsischen Volksmund trifft auf die Unterwasserwelt im Aquarium zu: Sie ist ein Universum voller Signale, die optisch, akustisch und chemisch gesendet werden. Wenn die Halter genau hinsehen, dann können sie die Kommunikation in ihren Fischgemeinschaften erkennen.

Viele Tierfreunde haben zur Entspannung ein Aquarium im Wohnzimmer stehen und genießen die Ruhe, die es ausstrahlt. Wer hätte gedacht, dass darin so viel trubelige Kommunikation erfolgt? „Fische senden unter anderem mit Körperhaltungen, Farbveränderungen oder bestimmten Schwimmbewegungen klare Botschaften untereinander hin und her“, sagt Daniel Konn-Vetterlein, Chefredakteur eines Aquaristik-Magazins.

Für Menschen mit geübtem Auge ist das erkennbar - auch wenn es Grenzen gibt: „Mit bloßem Auge können wir nicht alle Details sehen“, fügt der Fchmann hinzu. „Viele Fische können zum Beispiel UV-Licht sehen, einige Arten kommunizieren zusätzlich über Pheromone, senden also Duftstoffe aus.“ Viele Aquarienbewohner sind außerdem nicht stumm, sondern erzeugen Knurr- oder Knacklaute, die zur Abstimmung innerhalb der Gruppe oder als Warnhinweis dienen. Besonders eindrucksvoll zeigt sich die Kommunikation zur Paarungszeit. Viele Fischarten intensivieren dann ihre Farben.

Wirbellose

Was sind eigentlich Wirbellose? Ihren Namen verdanken sie der Besonderheit, dass sie im Gegensatz zu Wirbeltieren wie etwa Säugetieren, Vögeln oder Fischen keine Wirbelsäule besitzen. „Zu den Wirbellosen gehören etwa Krabben, Garnelen, Flusskrebse und Schnecken. Wenn wir über das Süßwasseraquarium hinausblicken, könnte man außerdem beispielsweise noch Muscheln, Korallen und Insekten aufzählen“, erklärt Oliver Mengedoht, Chefredakteur eines Fachmagazins zu Wirbellosen. „Die Unterteilung geht dann natürlich noch weiter. Wir sprechen da aktuell beispielsweise von rund 1500 Süßwasser-Krabbenarten. Teilweise benötigen die auch Land, etwa in Form eines Steins oder Kork an der Oberfläche - manche Arten brauchen sogar einen festen Landanteil in einem Aqua-Terrarium.“ Die Beliebtheit von Wirbellosen im Aquarium ist verhältnismäßig neu. Ab den 90er Jahren wurden sie bekannt, weil sie als kleine Helfer im Wasser unterstützen. Mitte der 2000er wurden zudem viele Arten mit auffälligen Farben entdeckt und seitdem gezüchtet. „Der Hype hat mittlerweile etwas nachgelassen, aber die Nachfrage ist weiterhin hoch“, so der Experte.

Herstellernachweise: **430:** Vereinigte Lohnsteuerhilfe e.V. (VLH), Fritz-Voigt-Str. 13, 67433 Neustadt a.d. Weinstraße, Tel.: 06321/49010; **Was:** Grünes Presseportal (GPP), Kapellstr. 17A, 40479 Düsseldorf, Tel.: 0211/6878300; **Smalltalk, Wirbellose:** Industrieverband Heimtierbedarf e. V. (IVH), Emanuel-Leutze-Str. 11, 40547 Düsseldorf, Tel.: 0211/594074; **Mantrailing:** Paul Pietsch Verlage GmbH & Co. KG, Hauptstätter Str. 149, 70178 Stuttgart, Tel.: 0711/21080-0;
Redaktionelle Bearbeitung: AST